

OBS-Arbeitspapier 5

Herausgeber:

Otto Brenner Stiftung
Jupp Legrand
Wilhelm-Leuschner-Straße 79
D-60329 Frankfurt/Main

Tel.: 069-6693-2810
Fax: 069-6693-2786

E-Mail: info@otto-brenner-stiftung.de
Internet: www.otto-brenner-stiftung.de
www.piraten-studie.de

Autoren:

Herbert Hönigsberger
E-Mail: herbert.hoenigsberger@nautilus-politikberatung.de

Sven Osterberg
E-Mail: sven.osterberg@nautilus-politikberatung.de



Redaktion: Burkard Ruppert (OBS) und Julian Wenz (OBS)

Redaktionsschluss: 6. Mai 2013

Hinweis zu den Nutzungsbedingungen:

Dieses Arbeitspapier darf nur für nichtkommerzielle Zwecke im Bereich der wissenschaftlichen Forschung und Beratung und ausschließlich in der von der Otto Brenner Stiftung veröffentlichten Fassung – vollständig und unverändert – von Dritten weitergegeben sowie öffentlich zugänglich gemacht werden.

In den Arbeitspapieren werden Ergebnisse der Forschungsförderung der Otto Brenner Stiftung dokumentiert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Für die Inhalte sind die Autorinnen und Autoren verantwortlich. Arbeitspapiere erscheinen nur online, nicht als Printprodukt. Download und weitere Informationen: www.otto-brenner-stiftung.de

Inhalt

Inhalt	0
Lesehilfe	1
1. Grundstruktur der Untersuchung	2
2. Methodische Details	2
Anhang	6
Tabelle 1: Korpusübersicht - das Datenmaterial	6

Lesehilfe

Die Studie umfasst drei Teile, die getrennt voneinander auf der OBS-Webseite abgerufen werden können: Die Ergebnisdarstellung, die Analyse und eine kurze Einführung in die Methodologie. Im Anhang wird umfangreiches Tabellenmaterial präsentiert. Der erste Teil, die Ergebnisdarstellung, fasst die Resultate verschiedener Analyseschritte zusammen. Die Analyseschritte werden im zweiten Teil dargestellt und mit Auszügen aus dem Datenmaterial illustriert. Sie verdeutlichen, wie die Ergebnisse produziert wurden. Der dritte Teil zu Untersuchungsstrategie und Methodik vertieft den Einblick in die Arbeitsweise der Untersuchung. Im Anhang schließlich können die zugrunde liegenden Tabellen eingesehen und die Überlegungen im Detail nachvollzogen werden. Das Material lässt außerdem zahlreiche weitere Deutungen zu. Alle drei Teile sind für sich lesbar.

1. Grundstruktur der Untersuchung

Die Studie analysiert grundlegende Sprachmuster der Piraten im sozialen bzw. sozialpolitischen Diskurs. Sie wurde als quantitative und qualitative empirische Diskurs-, Begriffs- und Semantikanalyse angelegt. Gegenstand sind:

- die offizielle öffentliche Netzkommunikation (Programme und Pressemitteilungen) der Piraten,
- die (öffentliche) interne Netzkommunikation in Foren und Mailinglisten der Piraten (Selbstverständigungsdiskurse zu ausgewählten politischen Themen),
- die öffentliche Netzkommunikation in allgemeinen öffentlichen Foren (vgl. Aufstellung „Der Textkorpus, Teilkorpora und Einzelkorpora“, S. 3).

Die Analyse erfolgte in drei Arbeitsschritten:

- Erstellung von Basis-Textkorpora: Ausgewählte, im Netz verfügbare Dokumente wurden zu Textkorpora zusammengestellt sowie für die Auswertung aufbereitet und codiert;
- Quantitative lexikalisch-semantische Auswertung des Textkorpus;
- Zur Stützung der quantitativen Analyse wurde eine qualitative Auswertung ausgewählter Textpassagen (Stichproben) mit hermeneutischen Verfahren der Textinterpretation vorgenommen.

Die Materialauswahl für die Erstellung der Textkorpora und die spätere Analyse musste begrenzt werden.¹ Der Auswahl lagen Vermutungen zugrunde, in welchen Diskussionszusammenhängen der Piraten mit einem besonders intensiven Sozialdiskurs zu rechnen ist.²

2. Methodische Details

Allein im Forum für die öffentliche politische Diskussion liegen Statements von ca. 3.000 Teilnehmern vor. Die Gesamtzahl der rechnerisch ca. 7.500 Teilnehmer an den verschiedenen Foren ist sicher niedriger, liegt aber nicht unter 5.000. Es ist anzunehmen, dass eine Reihe von Usern sich an mehr als einem Forum beteiligen. Andererseits legt die hohe Anzahl von Beiträgen pro Teilnehmer die Vermutung nahe, dass sich in einzelnen Foren Gruppen von dominierenden Wortführern herauskristallisieren, die sich im Wesentlichen auf „ihr“ Forum konzentrieren.³

Die Qualität der Aussagen schwankt zwischen hohem intellektuellem Niveau und wutbürgerlichem Populismus. Aber ihr Vorzug ist: Es handelt sich um ungeschminkten O-Ton. Die Zahl der Personen, deren Statements ausgewertet werden, liegt höher als in vielen repräsentativen Umfragen, die Zahl der auswertbaren Statements ebenfalls.

¹ Die Obergrenze markieren alleine Zeit und Budget.

² Mehr Material liegt vor. Die Größe der untersuchten Korpora und die Zahlen für die einzelnen Begriffe legen die Vermutung nahe, dass die Einbeziehung weiteren Materials keine substantiellen Veränderungen mehr bei der Rangordnung von Begriffen herbeigeführt hätte.

³ Weitere Details zu den quantitativen Dimensionen der Untersuchung wie Zahl der Teilkorpora, die Zahl der Begriffe, der Einträge, der Teilnehmer an den Foren, der untersuchten Seiten etc. bietet Tabelle 1 im Anhang.

Die Materialbasis: Der gesamte Textkorpus, Teilkorpora und Einzelkorpora⁴

Teilkorpus Öffentliche Foren

Forum Öffentlich Piratenpartei - FÖPP - <https://news.piratenpartei.de>

Forum Öffentlich Politische Diskussionen - FÖPD - <https://news.piratenpartei.de>

Teilkorpus Interne Kommunikation

Liquid Feedback Landesverband Berlin - LQFB_Berlin - <https://lqpp.de/be>

Liquid Feedback Bundesverband - LQFB_Bund - <https://lqfb.piratenpartei.de/>

Mailinglisten - <https://service.piratenpartei.de/listinfo>:

Landesverband Berlin - ML_Berlin

AG Bedingungsloses Grundeinkommen - ML_BGE -

AG Bildung - ML_Bildung

AG Demokratie - ML_Demokratie

AG Frauen - ML_Frauen

Teilkorpus Offiziell-öffentliche Kommunikation

Pressemitteilungen Webseite Bundesverband - PM_Bund

<http://www.piratenpartei.de/category/pm/>

Grundsatzprogramme Piratenpartei Bundesverband und Landesverband Berlin - GP_Piraten

Grundsatzprogramm Bundesverband 2006 (10.09.2006), 2009 (05.07.2009), 2011 (20./21.11.2010), 2012 (3./4. Dezember 2011); Grundsatzprogramm Berlin

Wahlprogramme Piratenpartei - WP_Piraten

2009 Bundestag, 2009 Hessen, 2009 Saar, 2009 Sachsen, 2010 NRW, 2011 Berlin, 2011 Baden-Württemberg, 2011 Hamburg, 2011 Rheinland-Pfalz, 2011 Sachsen Anhalt, 2012 NRW, 2012 Saar, 2012 Schleswig-Holstein, 2013 Niedersachsen

alle Programme: <http://www.piratenpartei.de/politik/wahl-und-grundsatzprogramme/>

⁴ Stand: 15.02.2013.

Für den Zeitraum, für den die Textauswahl erfolgt ist, bilden die ausgewählten Texte die Diskurse in den Foren ab. Die hohe Zahl von Statements einzelner Teilnehmer bestätigt die Annahme, dass damit tatsächlich Diskurse erfasst werden, in denen Positionen und Argumente ausgetauscht werden. Wieweit die ausgewählten Texte repräsentativ für den Piratendiskurs insgesamt sind, kann nicht beurteilt werden, da Daten über die Grundgesamtheit (alle Piratentexte über die Zeit in allen Internetauftritten) nicht vorliegen. Die große Zahl von Teilnehmern und Texten macht es allerdings wahrscheinlich, dass typische Sprachmuster und Diskurslinien durch das erfasste Material exemplarisch abgebildet werden. Allerdings ist offen, wieweit es sich dabei um typische Aussagen *der* Piraten respektive *von* Mitgliedern der Piraten handelt. Foren und Mailinglisten sind offen für Mitglieder, Sympathisanten, Wähler, potenzielle Wähler und natürlich auch U-Boote und Störenfriede, die „Trolle“, die alles andere als diskursive Absichten haben. Jeder kann mitmachen. Die Foren und Mailinglisten bieten deshalb einen Überblick über das Meinungsspektrum sowohl in der Partei als auch in ihrem Umfeld. Sie dokumentieren nicht nur, wie sich ein Teil der Mitglieder untereinander verständigt, sondern auch, wie sich die Piraten mit ihrem Umfeld verständigen, das gewillt ist, an der Selbstverständigung der Partei teilzunehmen. Wenn im Folgenden von den Diskursen der Piraten die Rede ist, sind genau genommen die Teilnehmer an den Foren gemeint. Die Unterscheidung zwischen internem Selbstverständigungsdiskurs und Diskurs nach außen, zwischen Binnen- und Außendiskurs wird allerdings durch die Offenheit der Foren und das Transparenzgebot der Piraten obsolet.

Um die quantitative Untersuchung zu vereinfachen, wurden die 23 Einzelkorpora (Foren, Mailinglisten/Liquid Feedback, Programme) zu drei großen Teilkorpora zusammengefasst (öffentlicher Diskurs, veröffentlichter interner Diskurs, offiziell-öffentlicher Diskurs). Die vergleichende Untersuchung hat signifikante Unterschiede des Sprachgebrauchs in diesen drei großen Teilkorpora offen gelegt und damit ex- post die Zusammenführung bestätigt.

Quantitativ wurden die Häufigkeiten von Begriffen, ihre Rangordnungen, ihre Komposita und das Wortumfeld auf typische Begriffe untersucht. Dabei wurden Begriffstypen unterschieden (politische Allerweltsbegriffe, Schlüsselbegriffe und Fahnenwörter, normative Begriffe, Kampfbegriffe). Die Häufigkeiten liefern Hinweise auf bestimmte Themenschwerpunkte, zentrale Sachverhalte und grundlegende Orientierungen. Beim Vergleich von Textkorpora mit unterschiedlichem Umfang ist nicht die absolute Zahl der Nennungen, sondern der Rang maßgeblich. Die Rangordnung von Begriffen liefert Hinweise auf die Grundbausteine unterschiedlicher Weltansichten. Sie signalisiert, welche Subjekte und welche Objektbereiche Diskursteilnehmer für besonders wichtig, wichtiger als andere oder für weniger wichtig halten, wenn sie die Welt zu begreifen und zu beschreiben suchen. Werden bestimmte Begriffe signifikant häufiger als andere benutzt, ist auf unterschiedliche Gewichtungen von Sinngehalten und Bedeutungszusammenhängen zu schließen. Begriffe mit gleichem oder annähernd gleichem Rang sind unstrittig oder semantisch hart umgekämpft. Dies erschließt sich nur aus dem Kontext. Komposita erfüllen eine ähnliche Funktion in der Sinnproduktion. Art und Häufigkeit der Komposita im Sprachgebrauch legen die gedanklichen Beziehungen des Sprechers zum Hauptbestandteil des Kompositums offen. Sie verdeutlichen, mit welchen anderen Begriffen die Urheber glauben, einen Begriff vertiefen und verdeutlichen zu können, aber auch einschränken oder relativieren zu müssen. Umgekehrt zeigen Komposita auch an, welche Begriffe die Urheber durch die Verbindung mit anderen Begriffen aufwerten, welchen sie ein höheres Gewicht und mehr Durchschlagskraft verleihen wollen. Begriffe, die im Umfeld eines Begriffes besonders oft vorkommen, verweisen ebenfalls

auf Bedeutungs- und Sinnzusammenhänge. Unterschiedlich große und unterschiedlich vielfältige Wortumfelder signalisieren ein unterschiedliches Gewicht der Begriffe für die Sinnkonstruktion.⁵

Die quantitative lexikometrische Analyse erschließt Texte systematisch und automatisiert, aber sie stellt keine Fragen und sie interpretiert nicht die Antworten. Die Möglichkeiten, statistische Daten zu interpretieren, sind begrenzt. Wie einzelne Begriffe in verschiedenen Kontexten verwendet werden und was sie bedeuten, ist Gegenstand der qualitativen Analyse. In die qualitative Analyse gehen notwendigerweise Deutungsmuster, Ordnungssysteme und Expertise der Interpreten ein – in diesem Falle der Autoren. Die Zahl der Passagen, in denen ein Begriff auftritt und die es wert sind, näher untersucht zu werden, entspricht in aller Regel nicht seiner Häufigkeit im Text bzw. Korpus, sondern liegt niedriger. Die Häufigkeit eines Begriffs ist jedoch ein sehr gutes Indiz, wie viele untersuchenswerte Passagen maximal vorliegen. Die qualitative Analyse eines Begriffs in sämtlichen Passagen, in denen er auftritt, ist bei zentralen Begriffen aufgrund der Datenmenge nicht möglich (*BGE* 73.000 Nennungen, *Arbeit* 30.000, *Grundeinkommen* 22.500). In der vorliegenden Untersuchung liegt der Schwerpunkt deshalb auf der quantitativen Analyse der Wortumfelder und Komposita wichtiger sozialpolitischer Begriffe. Die Deutung der quantitativen Ergebnisse wurde durch die qualitative Untersuchung von Stichproben der Begriffe und der Passagen, in denen sie verwendet wurden, unterstützt. Die Verwendung des Begriffs *Grundeinkommen* wurde insgesamt qualitativ im großen öffentlichen Forum untersucht. Insbesondere dort findet der Austausch zwischen Mitgliedern und dem Umfeld der Partei statt, das Grundeinkommen wird dort von Kritikern und Befürwortern grundsätzlicher diskutiert. Insgesamt wurden in diese qualitative Untersuchung der Verwendung des Begriffs *Grundeinkommen* über 6.000 Passagen (von insgesamt 25.000) auf knapp 2.000 Textseiten einbezogen. Auf eine qualitative Untersuchung des Begriffs *Grundeinkommen* im Spezialistenforum BGE wurde verzichtet, da sich in diesem Forum vor allem Befürworter und Experten über die Details austauschen, für die Untersuchung aber vor allem grundsätzliche Erörterungen von Interesse waren. Auf eine qualitative Untersuchung des Begriffs *BGE*, der noch wesentlich häufiger als Grundeinkommen benutzt wird, konnte verzichtet werden, da in vielen Passagen beide Begriffe gemeinsam auftauchen. Mit der Untersuchung von 6.000 Passagen zum Grundeinkommen konnte der Aufwand der qualitativen Untersuchung begrenzt werden, ohne dass größere Qualitätsverluste zu befürchten waren. Vielmehr konnte davon ausgegangen werden, dass bei dieser Quantität alle wesentlichen Argumentationsmuster vertreten sind. Auf eine qualitative Analyse des Begriffs *Arbeit* und damit des Arbeitsbegriffs der Piraten, die der Untersuchungsverlauf nahe legt, musste ebenfalls wegen der immensen Datenmengen verzichtet werden.

⁵ In die Tabellen im Anhang zu den Wortumfeldern wurden Begriffe entsprechend ihrer Häufigkeit aufgenommen, wenn sie einen statistischen Signifikanzwert (Spezifität) zwischen 5 (niedrigster Wert) und 50 (höchster Wert) aufweisen. Er zeigt an, dass die Verwendung eines Begriffs im Umfeld eines anderen in hohem Maße typisch ist.

Anhang

Tabelle 1: Korpusübersicht - das Datenmaterial

Korpus	Wörter	Formen ⁶	Hapax ⁷	Nomen	Adjektive	Verben	Einträge Gesamt ⁸	Nutzer Gesamt ⁹	Zeitraum	Normseiten ¹⁰	MB ¹¹
FÖPP	2126530	75295	32428	~ 19800	~ 9500	~ 7000	13735	1275	01/ 11 - 01/13	~ 9974	14,1
FÖPD	30071142	439168	184654	~ 47000	~ 22000	~ 23000	176062	3044	01/11 – 01/13	~ 141457	200
LQFB_Berlin	469891	30930	15474	~ 11000	~ 4900	~ 3000	-	-	01/10 – 01/13	~ 2441	3,4
LQFB_Bund	1627386	74292	38626	~ 19000	~ 8700	~ 4600	-	-	08/10 – 01/13	~ 8616	12
ML_Berlin	2751263	72555	27037	~ 36000	~ 13000	~ 10000	43460	1590	02/07 – 01/13	~ 54244	76
ML_BGE	6703654	111666	38878	~ 21800	~ 9000	~ 7400	21060	684	08/09 – 01/13	~ 33419	47,3
ML_Bildung	4048310	96242	36069	~ 23000	~ 9700	~ 9000	13939	716	07/09 – 01/13	~ 20316	28,7
ML_Demokratie	323949	16343	6138	~ 4500	~ 2000	~ 1900	716	101	08/09 – 01/13	~ 1624	2,3
ML_Frauen	134861	8293	2815	~ 2200	~ 1100	~ 1100	363	62	09/09 – 01/13	~ 679	1
PM_Bund	240541	22153	12193	~ 8800	~ 3600	~ 2400	-	-	2007 - 2013	~ 1265	2
GP_Piraten	17381	3276	1828	~ 1200	~ 700	~ 450	-	-	-	~ 96	0,1
WP_Piraten	146286	12440	15584	~ 4800	~ 2150	~ 1200	-	-	2009 - 2013	~ 833	1,2
GESAMT							79538			274964	388,1

⁶ Zahl der unterschiedlichen Wörter.

⁷ Einmalige Wörter.

⁸ Zahl der Einträge in die Foren oder Mailinglisten.

⁹ Zahl der unterschiedlichen Nutzernamen in den jeweiligen Listen und Foren. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass mehrere Identitäten von einem/r User/in verwendet werden. Verschiedene Nutzer treten in mehreren Foren auf.

¹⁰ Die Normseite errechnet sich aus der Zahl der Zeichen inkl. Leerzeichen dividiert durch 1.450 (durchschnittliche Zeichenzahl einer Normseite nach <http://www.lektorat-vera-hesse.de>)

¹¹ Größe der txt-Dateien nach Lemmatisierung (Zuordnung von Begriffen zu ihren Grundformen).